

Protokoll

Stadtteilplenum Moabit West

Datum: 18.11.2003
Ort: Stadtschloss Moabit, Nachbarschaftstreff, Rostocker Straße 32B
Moderation: Susanne Torka, Moabiter Ratschlag
Susanne Sander, Quartiersmanagement Moabit West
Protokoll: Jürgen Schwenzel
Teilnehmer: Ca. 25 TeilnehmerInnen

TOP 1: Ziele und Handlungsfelder für Moabit aus Sicht des Moabiter Ratschlag

Frau Fenster gibt einen Überblick über den Moabiter Ratschlag. Die Übersicht wurde an die Teilnehmer in schriftlicher Form verteilt (und lag der Einladung zum Plenum bei).

Beiträge zu Nachfragen

Kulturelle Angebote im Stadtschloss Moabit - Nachbarschaftshaus

Es finden statt ein Frauentreff, Sprachkurse, Alphabetisierung, gesellige Zusammenkünfte, kulturelle Feste, in Vorbereitung sind Filmvorführungen, ein Fest mit Basar (Dezember). Zusammen mit der Gruppe „Belebung des Treffs“ ist geplant, Musikveranstaltungen, Theater, Vernissagen zu veranstalten. Außerdem gibt es Vermietungen für private Feste, z.B. Hochzeiten. Hiermit sind fast alle Wochenenden belegt.

Kooperationen des Moabiter Ratschlag

Der Moabiter Ratschlag kooperiert im Verbund für *Nachbarschaft und Selbsthilfe Moabit* mit der SHK Tiergarten, Mitmachbörse Moabit und Billige Prachtstraße Lehrter Straße. Zurzeit finden zur Erweiterung des Verbundes Gespräche statt mit K3 und Kulturfabrik Lehrter Straße. Im gemeinsamen Programmheft des Verbundes hatten die bisherigen Verbundmitglieder öffentlich weitere Vereine zur Kooperation geworben.

Im Bereich der Jugendarbeit schließt der Moabiter Ratschlag derzeit einen Kooperationsvertrag mit Outreach ab. Ziel ist eine engere Zusammenarbeit z.B. bei Jugendforen und bei Angeboten für Jugendliche am Stadtschloss.

Seniorenangebote

Zurzeit entwickelt der Moabiter Ratschlag spezielle Angebote für SeniorInnen im Stadtschloss. Freitags nachmittags werden im Treff gesellige Beisammensein, Spiele und nach Absprache gemeinsame Ausflüge angeboten, dienstags nachmittags kreative Gestaltung, Basteln sowie Bewegungsangebote im Kreativ- bzw. Bewegungsraum.

Entwicklung von Arbeitsfeldern

Der Moabiter Ratschlag setzt in seinen Projekten bisher Mitarbeiter im Rahmen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen ein. Dies wird im kommenden Jahr schwieriger werden, da der Bereich der Arbeitsförderung nach Harz III gekürzt werden soll.

Im nächsten Jahr ist das Stadtschloss Moabit stärker als bisher auf Einnahmen angewiesen. Ein Konzept zur Entwicklung einer „Lernfirma Stadtschloss Moabit“ zur Qualifizierung in den Bereichen Hausmeister, -techniker, Veranstaltungsservice, Catering ist in Arbeit.

Die Familienbildung ist ein neueres Arbeitsfeld, in dem der Moabiter Ratschlag tätig ist. Ziel ist die Stärkung von Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag. Im Rahmen eines Entimon-Projekts kümmert sich der Moabiter Ratschlag um die Vernetzung von Familienangeboten. Kulturvermittler gehen in Einrichtungen, wo sie die Eltern direkt erreichen können und helfen den Einrichtun-

gen die Migranten-Eltern anzusprechen. Eine Befragung von 100 Eltern wird Anfang Dezember durchgeführt.

Finanzieller Rahmen

Der Jahreshaushalt des Moabiter Ratschlag mit allen Projekten beträgt etwa 600.000 €. Es handelt sich i.d.R. um Zuwendungen und Leistungsverträge. Der Trend läuft mittlerweile dahin, dass gern Modellprojekte gefördert werden. Der Anteil an Spenden und Sponsoring am Gesamtetat ist gering. Es gibt mit Hilfe der S.T.E.R.N. einen ersten Ansatz zu einer Unternehmenskooperation mit der GFAD.

Mitarbeiter-Struktur

Viele der Mitarbeiter/innen des Moabiter Ratschlag haben direkten Bezug zum Stadtteil. Im Stadtschloss Moabit, dem Mädchen-Kultur-Treff Dünja und in der Schulstation Sternschnuppe (an der Gotzkowsky-Grundschule) sind auch MigrantInnen angestellt.

Zielgruppenanteil

Ein hoher Anteil der Angebote im Stadtschloss wendet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Angela Jelinski (Moabiter Ratschlag) schätzt den Anteil auf 70% der NutzerInnen. Der überwiegende Anteil dieser Gruppe ist nicht-deutscher Herkunft. Eine statistische Auswertung der Nutzer erfolgt zum Jahresende.

TOP 2: Berichte

Haushalt

Jutta Leder, Mitglied des Abgeordnetenhauses, berichtet zur Situation: Nach dem Urteil des Verfassungsgerichts, dass der Berliner Haushalt verfassungswidrig ist, steht das Abgeordnetenhaus vor großen offenen Fragen. Demnach darf das Land Berlin nur noch Aufgaben finanzieren, die durch Bundesgesetze oder die Berliner Verfassung gedeckt sind. Das wäre für Berlin der Tod, weil damit viele Projekte untergingen, wie z.B. die Quartiersmanagements, die freien Träger mit Jugend- und Kinderprojekten, etc.

Das Abgeordnetenhaus hat derzeit (Termin Stadtteilplenum) die Haushaltsberatungen ausgesetzt und die Verwaltung beauftragt Kriterien zur Verfahrensweise zu erarbeiten. Dem Abgeordnetenhaus ist noch unklar, was es bedeuten würde, ob eine Erklärung der extremen Haushaltsnotlage oder nur die Erklärung der Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts das vorzuziehende Verfahren ist.

Bei einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts kann das Land weiter Schulden aufnehmen, um die Konjunktur anzukurbeln. Bei einer extremen Haushaltsnotlage ist der Senat dagegen zu einer eigenständigen Konjunkturpolitik nicht mehr in der Lage, sondern auf die Hilfe des Bundes angewiesen. Jede einzelne Ausgabe des Landes muss begründet werden.

Zum Zeitpunkt der Verschickung des Protokolls hat der Senat mittlerweile beschlossen, sich nicht auf die Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beziehen, sondern auf die extreme Haushaltsnotlage. Damit sind dann die Rahmen für Ausnahmen enger gesetzt. Hintergrund ist, unsere Verfassungsklage in Karlsruhe nicht zu gefährden.

Schließung der Brüder-Grimm-Bibliothek

Die beabsichtigte Schließung der Brüder-Grimm Bibliothek in der Turmstraße stößt im Stadtteilplenum auf massive Kritik. Herr Bernd Schlemmer und Frau Sabina Hamm werden vom Plenum beauftragt, im Namen des Plenums eine Stellungnahme hierzu an das Bezirksamt zu verfassen.

Finanzielle Ausstattung Krisengebiet Moabit West

Ein Plenumsteilnehmer bittet Jutta Leder sich im Abgeordnetenhaus für eine bessere finanzielle Unterstützung des Beusselkiezes als einem der Berliner Krisengebiete einzusetzen, da sich die Lage im Kiez weiter verschlechtere.

Veranstaltung Druckraum an der Birkenstraße

Frau Leder berichtet von der Veranstaltung am 17.11.2003, die die SPD zur Einrichtung des Druckraums an der Birkenstraße durchgeführt hat. Die Veranstaltungsbesucher waren sehr empört über die Einrichtung des Druckraums in ihrem direkten Umfeld. Es gelang in der Veranstaltung nicht einen Austausch von Argumenten zu führen, Angst und Empörung prägten die Beiträge. Im Stadtteilplenum wurde festgestellt, dass Empörung von Anwohnern insofern verständlich ist, dass bei der Veranstaltung der BI Waldstraße zum Thema Druckräume vom Bezirksamt eine Informations- und Diskussionsveranstaltung durch das Bezirksamt vor Festlegung des Ortes zugesagt worden war. Es hat außerdem den Anschein, dass die voraussichtlichen Öffnungszeiten (zum Veranstaltungszeitpunkt im Gespräch 3 Tage pro Woche) des Druckraums zu gering sind, um die jetzt durch Drogenmissbrauch belasteten Gebiete (Parks, Grünflächen) künftig wirksam zu entlasten. Kritisiert wird ebenfalls, dass die Anzahl der in Berlin jetzt in Einrichtung befindlichen zwei Druckräume und eines mobilen Busses zu gering sein dürfte, wenn man die Zahl mit den Erfahrungen in Hamburg oder Frankfurt/Main vergleicht.

Der Druckraum wird von BOA betrieben werden, es wird vor Ort den Druckraum, Drogenberatung und Anregungen zum Ausstieg geben. Nach einem halben Jahr Betrieb werden die bis dahin gesammelten Erfahrungen ausgewertet.

LOS

Auf dem vergangenen Plenum war mitgeteilt worden, dass der Antrag des Bezirks auf Förderung im Rahmen der LOS-Projekte abgelehnt worden war. Vor einer Woche wurde mitgeteilt, dass nach Gesprächen des Bezirks mit den Entscheidungsträgern der Bezirk nunmehr doch für drei QM-Gebiete (darunter Moabit West) je 80.000 € für Mikroprojekte erhalten soll. Das Bezirksamt schlägt vor, diese Mittel auf alle fünf QM-Gebiete des Bezirks zu verteilen, um Ungerechtigkeiten unter den Gebieten zu vermeiden.

Sozialstudie Sanierungsgebiet Beusselkiez

S.T.E.R.N. in seiner Eigenschaft als Sanierungsbeauftragter für den Beusselkiez beauftragt eine Sozialstudie mit der Zielstellung Multiplikatoren und AnwohnerInnen nach ihrer Einschätzung der Situation im Sanierungsgebiet Beusselkiez zu befragen.

TOP 3: Aktuelles, Verschiedenes, Termine

Verkehr

Das Stadtteilplenum beauftragt Herrn Hartmut Eschenburg, die Forderung nach Umsetzung von Tempo 30 in der Beussel- und Huttenstraße und einer verkehrsberuhigten Zone in der Rostocker Straße und der Wittstocker Straße an die zuständigen Stellen zu schicken.

Integration

Das Stadtteilplenum beauftragt Herrn Hartmut Eschenburg, zum Thema Integration und Ghettobildung im Beusselkiez den zuständigen BVV-Ausschuss um ein Arbeitsgespräch gemeinsam mit BürgerInnen und dem Quartiersmanagement zu bitten.

Ausblick Stadtteilplena

Das Stadtteilplenum im Dezember wird als Schwerpunkt „Die Zukunft der Arbeit in Moabit West“ behandeln. Für Januar ist die Bündelung der verschiedenen Verkehrsthemen vorgesehen.

Zukunft Moabit West

Zur Fortsetzung der Themenreihe mit den StadträtInnen bereiten mehrere Plenumsteilnehmer, Hartmut Eschenburg, Bernd Schlemmer, Claus Heint und Christiane Greifenhagen-Heint einen Fragebogenkatalog an die StadträtInnen zu deren Vorbereitung vor. Herr Eschenburg wird in diesem Sinne einen Aufruf an die Abteilung Stadtentwicklung verfassen, ihre Konzepte und Strategien für das Krisengebiet Moabit West vorzustellen.

Formalisierung der Schreiben der Stadtteilplenumsteilnehmer.

Es wird vorgeschlagen, dass die Briefe im Auftrag des Stadtteilplenums mit einem einheitlichen Briefkopf verschickt werden. Ausgangspunkt könnten von Herrn Schlemmer für seine Briefe gefertigte Vorlagen sein. Als Adresse wird künftig die Rostocker Straße 32 angegeben und nicht wie bisher, private Anschriften.